

Bericht vom 17.05.2005: Konzert bietet seltenen Kunstgenuss

Elze - Eine ausgefallene Leidenschaft betreiben vier **'FAGOTTIERE'** aus Hannover, die als Fagott-Quartett seit 18 Monaten auftreten. Die großen Holzblasinstrumente mit den vielen Klappen und dunklen Tönen üben auf sie eine große Faszination aus. Am Freitag boten sie im Musiksaal der CJD Musikschule mit ihrem Konzert einen überaus seltenen Kunstgenuss dar. "Ich bin von der Darbietung begeistert", lobte Jürgen Kruppa - Leiter der Musikschule des CJD- die **'FAGOTTIERE'**, "denn ein Quartett aus Fagott-Instrumenten habe ich noch nie gehört", ergänzte der Musikprofi. Dieser Meinung schloss sich auch die handverlesene Schar der Zuhörer an, die minutenlang Beifall klatschten. Durch das Programm führte Cord-Hinrich Flachsbarth, als Leiter der Gruppe. Er gab zunächst einen kurzen Überblick über die Vielfalt des Fagottinstruments und seine Einsatzmöglichkeiten. Zu einem besonderen Ohrenschauspiel wurde an diesem Abend der Auftritt des neunjährigen Karl Philipp Flachsbarth, als er auf dem Kinderfagott Mozarts 'Arie des Papageno' spielte denn erst mit 14 Jahren sind die Hände groß genug um das herkömmliche Fagott zu spielen. Die Zuhörer spendeten begeistertsten Applaus. 14 Musiktitel präsentierte das Fagott-Quartett mit Julia Butte-Wendt, Claudia Leonhardt, Cord-Hinrich Flachsbarth und Jörg Wassenberg unter dem Motto 'Ohne Furcht und Tadel'. Dabei kam ein Potpourri bekannter Melodien von Klassik bis Swing zu Gehör. Neun Musikstücke ergänzte Olaf Normann mit seinen Percussion-Instrumenten. Eröffnet wurde der Abend mit dem Einzug der Gladiatoren von Fucik. Dann folgte das Divertimento B Dur Hob. II:46 von Haydn. Nach Bizets L'Arlesienne Suite I, 1. & 2. gab es einen besonderen Höhepunkt, den Flachsbarth mit den Worten ankündigte: "Wir wollten es heute abend mal so richtig brummen lassen!" So wurde 'Der alte Brummar' von Fucik zu einem besonderen Kunstgenuss und zu einer meisterhaften Herausforderung für den Musiker Cord-Hinrich Flachsbarth. Nicht nur, dass dem Fagott bei diesem Stück die tiefsten Töne entlockt werden mussten, sondern damit verbunden ist auch eine hohe Investition an Atemluft. Munter wippten und summten die Zuhörer mit beim Evergreen der 30er Jahre von Jurmann: 'Veronika der Lenz ist da'. Hier trug bereits das Schlagzeug zur Auflockerung bei. Dann folgte der 'Tango Argentino' von Posegga und Templetons 'Bach goes to town, Fugue in Swing Tempo'. Es schloß sich der 'St. Louis Blues' von Handy an; sowie 'Alexanders ragtime band' von Erwin Berlin. Gershwin's berühmtes 'Summertime' aus 'Porgy and Bess' ließ die Zuhörer aufhorchen, denn Flachsbarth entlockte dem Fagott zarte hohe Töne. Mit 'I got Rhythm' endete das Konzert. Die Zuhörer spendeten den Musikern frenetischen Applaus und entließen die Fagottisten nicht ohne Zugaben. Die fünf Akteure revanchierten sich mit Keating's 'Charleston' und 'Bye Bye Blues'. Jürgen Kruppa dankte den Musikern für dieses hervorragende Konzert, dass für die Zuhörer zu einem Kunstgenuss wurde. "Diese erstklassige Darbietung hätte eine größere Zuhörerschaft verdient", so Kruppa. Jedoch wird es nicht das letzte Mal gewesen sein, dass die **'FAGOTTIERE'** beim CJD ein Konzert geben. Denn Kruppa kündigte an im Herbst ein weiteres Fagott-Konzert anzubieten.